Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

269 (30.9.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Zehnjahresfeier der NSDAP in Heidelberg

Heidelberg, 30. Sept. Die zwei Tage der Zehn-Jahresfeier der NSDAP in Heidelberg sind vorüber. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, und die gesamte Bevölkerung hat an allen Veranstaltungen der Partei regen Anteil genommen. Es waren in der Tat zwei herrliche Festtage, die in der Geschichte der NSDAP Heidelberg mit besonderer Freude verzeichnet werden können.

Schon der Auftakt am Samstagabend auf dem Universitätsplatz mit der feierlichen Flaggenehrung gab die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Partei kund, wohnte doch eine überaus große Zahl von Volksgenossen und Volksgenossinnen diesem feierlichen Akt bei. Würdig gestaltet, schloß sich der Festakt und die Ehrung der alten Parteigenossen aus der Gründungszeit in der Aula der neuen Universität an. Der Abend sah wieder alle fröhlich vereint beim Bunten Volksfest in der Stadthalle, das allen etwas zu bieten vermochte.

Der Sonntag wurde eingeleitet mit Standkonzerten, auf mehreren Plätzen der Stadt, worauf am Nachmittag der Höhepunkt der öffentlichen Veranstaltungen folgen sollte. Ueberall sah man nach der Mittagsstunde Kameraden im braunen Ehrenkleid sich nach dem Meßplatz begeben, von wo aus sich der Aufmarsch der Formationen und der alten Parteigenossen, die im schlichten Braunhemd ohne Kopfbedeckung mitmarschierten und bei ihrem Erscheinen von den die Aufmarschstraßen umsäumenden Volksgenossen begeistert begrüßt wurden, durch die Straßen der Stadt bewegte. Eine auf dem Jubiläumsplatz abgehaltene wuchtige Kundgebung, welche Kreisleiter Seiler eröffnete und bei der der Reichsjugendführer Baldur von Schirach sprach über dessen Rede wir an anderer Stelle dieser Ausgabe berichten.

Die Zehn-Jahresfeier stand im Zeichen echter Kameradschaft. Sie hat allen neue Kraft und frischen Mut zur Weiterführung des Kampfes um den Aufbau der Deutschen Nation gegeben. Da saßen sie wieder einmal alle beisammen, die alten Parteigenossen aus der Frühzeit des nationalsozialistischen Kampfes in Heidelberg.

Kreisfeuerwehrtag in Busenbach

Tagung des Kreises 8 Karlsruhe

(Eigener Bericht des „Führer")

n. Busenbach, 29. Sept. Eine Kreisausschußsitzung leitete die Tagung des Kreisfeuerwehrtages des Kreises 8 Karlsruhe ein. Um 11 Uhr war Alarm, die Wehren von Reichenbach und Busenbach im Verein mit der Motorspritze Ettlingen führten einen Einsatz im Brandfalle vor. Als Brandobjekt wurde ein zusammengebautes Oekonomiegebäude angenommen.

Nachmittags halb 3 Uhr fand im Saale des Gasthaus „zum Kaiser" die Delegiertentagung statt. Branddirektor Bull begrüßte die Erschienenen, unter denen sich Landrat Gädecke-Ettlingen, Ehrenpräsident Heußer-Karlsruhe sowie Bürgermeister Ochs-Busenbach befanden. Die Anwesenheitsliste stellte Vertreter von 109 Wehren fest. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr. Alsdann erstattete der Sekretär Schindel-Durlach den Geschäftsbericht. Landrat Gädecke-Ettlingen sprach über das Verhältnis von Staat und Feuerwehr. Ihm schlossen sich Bürgermeister Ochs-Busenbach und Kommandant Seiberlich mit Ueberbringung von Grüßen an. Der Tätigkeitsbericht fand daraufhin restlose Annahme. Sekretär Schindel gab hierauf einen ausführlichen Rechenschaftsbericht. Das erfreuliche Resultat des Kassenberichtes wurde von Branddirektor Bull unterstrichen. Auf Grund des Kassenbestandes beschloß der Kreisausschuß die Hälfte des abzuführenden Denkmalfonds aus der Kreiskasse zu bezahlen. Ferner wurde eine Herabminderung des Beitrages auf 15 Pfg. beschlossen. Zur Erinnerung an die Toten des verflossenen Geschäftsjahres erhoben sich die Delegierten von den Sitzen.

Es wurden sodann noch einige interne Fragen besprochen, worauf Julier-Mingolsheim der Kreistagung den Dank der Versammlung aussprach.

Weihe des Krieger-Ehrenmals in Kuppenheim

Kuppenheim (bei Rastatt), 29. Sept. Unsere Stadtgemeinde hat den 77 im Weltkrieg gefallenen Söhnen nahe bei der Murg am Eingang der Stadt vom Bahnhof her in Gestalt eines 10 Meter hohen Säulenbaues ein würdiges Denkmal gesetzt, das am Sonntag unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und bei Aufmarsch sämtlicher Gliederungen und Formationen der NSDAP sowie der örtlichen Vereine durch Innenminister Pflaumer eingeweiht und von Bürgermeister Pg. Grathwohl in die Obhut der Stadt übernommen wurde. Am Abend versammelte sich die gesamte Einwohnerschaft zu einer nochmaligen Gedenkfeier im „Ochsen"-Saale, wobei die Aufführung eines „Langemarck" betitelten Totengedenkspiels von Gauchel einen tiefen Eindruck hinterließ.

*

Oedsbach (bei Oberkirch), 29. Sept. (Sturz vom Birnbaum) Beim Birnenbrechen stürzte der 43jährige Dienstknecht Ludwig Müller rücklings von der Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 96 30. September 1935

Amtliche Bekanntmachungen

Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau.

Der Minister des Innern hat den Regierungsbaumeister Walther Huber bei der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau als Geschäftsführer der Anstalt im Sinne von § 5 Satz 2 der Verordnung des Staatsministeriums vom 29. Oktober 1934 über die Errichtung einer Bad. Landeswohnungsfürsorgeanstalt bestellt.

Durch Verfügung des Ministers des Innern sind Oberrechnungsrat Robert Baur, Ministerialrechnungsrat Friedrich Metz und Revisionsinspektor Karl Karolus vom Ministerium des Innern sowie Oberrechnungsrat Karl Lupperger von der Bad. Staatsschuldenverwaltung als leitende Beamte der Anstalt zum Abschluß bestimmter Rechtsgeschäfte im Sinne von § 5 Satz 3 der gleichen Verordnung ermächtigt worden.

Karlsruhe, den 24. September 1935.

Der Minister des Innern.
Pflaumer.

*

Zuckerung des Weins und Herstellung von Haustrunk.

Die Verbesserung der neuen Weine darf in der Zeit vom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Januar des nächsten Jahres vorgenommen werden; sie darf bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar nachgeholt werden. Bei jeder Verbesserung von Traubenmost oder -weinen empfiehlt es sich, fachmännischen Rat einzuholen. Man schützt sich dadurch am besten vor einer Bestrafung wegen Uebertretens des § 3 des Weingesetzes.

Die Untersuchung der Traubenmoste oder -weine erfolgt durch das Badische Weinbauinstitut in Freiburg i. Br., Bismarckstraße 21. Um eine vorzeitige Gärung der eingesandten Proben zu verhindern, entnimmt man den Most sofort nach der Kelterung und setzt zu jeder Probe (½ Flasche) 10—12 Tropfen Formalin (nicht Kaliumpyrosulfit oder Senföl). Bereits in Gärung geratene Mostproben läßt man vor dem Versand 2—3 Tage an einem warmen Orte vergären und entfernt die Kohlensäure durch Schütteln. Auf keinen Fall darf einer schon in Gärung befindlichen Mostprobe Formalin, Kaliumpyrosulfit oder Senföl zugesetzt werden. Derartige Proben sind für die Untersuchung wertlos. Die Untersuchungsgebühren betragen für alle Einsender für die Untersuchung einer frischen Mostprobe 2 RM, für die Untersuchung einer bereits gärenden Probe 4 RM.

Jede Zuckerung von Traubenmost, Traubenmaische oder Wein ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen.

Bei der Herstellung von Haustrunk finden die Vorschriften des Weingesetzes über die Zuckerung keine Anwendung. Die nach dem früheren Weingesetz zugelassene Herstellung von Hefewein ist verboten.

Wer Wein, Traubenmaische oder Traubenmost gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisteramt die Herstellung von Haustrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen.

Haustrunk darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Gebrauch abgegeben werden. Jedes Faß Haustrunk muß deutlich gekennzeichnet sein.

Karlsruhe, den 24. September 1935.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister
— Abteilung für Landwirtschaft und Domänen —

Anordnung über Fleisch- und Wurstpreise.

Zum Vollzug der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Fleisch- und Wurstpreise vom 31. August 1935, Reichsgesetzblatt I Seite 1122, wird bestimmt:

1. (Zu § 1 Absatz 1 und § 2 Absatz 1 der Verordnung.)

Als Kleinhandelspreise für Rind- und Schweinefleisch, die Ende März 1935 ortsüblich waren, gelten die amtlich festgesetzten Preise.

2. (Zu § 3 der Verordnung.)

Folgende für die Volksernährung wichtige Wurstsorten dürfen in den einzelnen Verkaufsstellen nicht über den Preisen verkauft werden, die Ende März 1935 ortsüblich waren:

Leberwurst einfacher und mittlerer Güte,
Griebenwurst (Blutwurst, Schwarzwurst) einfacher und mittlerer Güte,
weißer und roter Schwartenmagen,
Fleischwurst und Cervelats.

Den auf Ende März 1935 ortsüblich gewesenen Preis bestimmt das Bezirksamt (Polizeidirektion, Polizeipräsidium) im Benehmen mit der Metzgerinnung.

Soweit seit Ende März 1935 die Preise für die vorstehenden Wurstsorten in den einzelnen Verkaufsstellen über den zu dieser Zeit ortsüblichen Betrag hinaus erhöht wurden, sind sie sofort auf den ortsüblichen Stand von Ende März 1935 herabzusetzen.

Metzgereibetriebe und Wurstverkaufsstellen, welche die vorstehenden Wurstsorten bisher geführt haben, sind verpflichtet, sie auch künftig zu führen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 7 der Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise vom 31. August 1935, Reichsgesetzblatt I Seite 1122, bestraft.

Karlsruhe, den 25. September 1935.

Der Finanz- und Wirtschaftsminister
Köhler.

*

Aus dem Bereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

Ernennungen:

Die Regierungsgeometer Rudolf Appel in Heidelberg, Hermann Speer in Mannheim und Albert Panther in Lahr zu Obergeometer, Baumeister Peter Beßler in Karlsruhe zum Bauinspektor unter Versetzung nach Lörrach, Eichmeister Albert Lenhard in Freiburg zum Eichinspektor, Kanzleiassistent Emilie Rapp in Karlsruhe zum Kanzleisekretär, Min.-Amtsgehilfe Karl Grab in Karlsruhe zum Finanzassistent.

Planmäßig angestellt:

Verwaltungsassistent Eugen Schwarzwälder in Bruchsal, Min.-Amtsgehilfe Josef Fütterer in Karlsruhe.

Versetzungen:

Domänenrat Hermann Gänzler in Säckingen nach Karlsruhe, Finanzassessor Eugen Schaub in Karlsruhe nach Säckingen, Oberrechnungsrat Hermann Polensky in Karlsruhe nach Heidelberg, Bauinspektor Hermann Sammet in Lörrach nach Karlsruhe.

Uebertragen unter Ernennung zum Dienstvorstand:

Forstrat Hans Wagner in Eppingen, das Forstamt Odenheim.

Zuruhegesetzt (kraft Gesetzes)

Revierförster Josef Mayer in Fischbach.

Zuruhegesetzt (wegen leidender Gesundheit):

Revierförster Nik. Kopp in Sandhausen.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Hitlerjugend im Hochschulstadion

Die Leistungen des Vorjahrs übertroffen — Ein Junge wirft 73 Meter die Keule — Glänzender Verlauf des Gebietssporttreffens

Ein klarer, sonniger Herbsttag blaute über der erwachenden Stadt. Und in diesen lachenden Morgen hinein marschierten von überall her aus den Stadtteilen, wo sie über Nacht in Quartier gelegen, die Jungentrupps, die im Laufe des Samstag in der Landeshauptstadt eingetroffen waren. Ein Kameradschaftsabend im Studentenhaus hatte sie für ein paar Stunden gesellig vereint.

Zu der Stätte des Kampfes marschieren sie nun, auf das Hochschulstadion, lachend und voller Zuversicht. Alle Aussichten für den bevorstehenden Wettkampf sind noch offen; man vermutet nur, daß der Bann 109 diesmal . . . Aber, — sind nicht die „Mannemer" mit allerstärkster Mannschaft angerückt, und die Kameradschaft der Freiburger? — Jedenfalls wird jeder sein Bestes geben.

Vor dem mächtigen, aus Holz nachgebildeten HJ-Leistungsabzeichen inmitten des Stadions sind in breiten Säulen die Kampfscharen angetreten zur —

Morgenfeier.

Fanfaren schmettern in den hellklaren Morgen, widerhallend brechen sich die Klänge am Waldesrand. Stabsführer Egenlauf ermahnt die Jungen, zusammenzustehen, um den Kampf für ihre Einheit zu gewinnen. — Geradeaus sind die Blicke gerichtet, auf das Zeichen vorn, die aufstrebende Rune, welche Sieg bedeutet. —

Dann peitscht der erste Startschuß von der 100-Meter-Bahn herüber, junge Kerle schnellen aus den Startlöcher und jagen, angefeuert durch das im Chor geschrieene „Ho, ho, ho" ihrer Kameraden, dem Ziele zu. —

Ausgezeichnete Leistungen werden vom Weitsprung gemeldet, 5 Meter und mehr . . . Weit fliegt die Keule vom kraftvollen Schwung des Armes getrieben.

Nicht die Leistung des Einzelnen wird gesondert gewertet, die Leistung des Einzelnen für die Gesamtheit, die Kameradschaft oder Jungenschaft ist bestimmend. Hinter dem Ganzen tritt alles Persönliche zurück.

Während die Hitlerjungen sich im 100-Meterlauf, Weitsprung und Keulenweitwurf messen, kämpfen die Pimpfe im 60-Meterlauf, Weitsprung und Keulenweitwurf um den Sieg. Gegen 11 Uhr etwa sind die Kämpfe bendet, gleichzeitig mit dem Flugzeugmodellwettbewerb, der inzwischen auf dem Flugplatz draußen stattgefunden hat.

Am Nachmittag,

gegen zwei Uhr wehten bereits wieder die Fahnen der Jugend in den Straßen der Stadt, marschierten Hitlerjungen und Jungvolkpimpfe in langem Zuge durch die Kaiserstraße auf das fahnenumkränzte Stadion.

Hunderte Volksgenossen, darunter Vertreter der Partei und der Behörden, lauschten den Worten des Gebietsführers Kemper, der seinen Jungen, die in geschlossener Front vor ihm sich aufgestellt, zurief, immer bereit zu sein, den Körper zu stählen, zu üben . . „Der Führer will, daß das deutsche Volk kraftvoll werde und gesund; — flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl wollen wir sein; — und wir werden nicht eher ruhen, als bis auch der letzte deutsche Junge eingegliedert ist in die Gemeinschaft der HJ." —

Freiübungen leiten die Vorführungen des Nachmittags ein; in Weitsprung, 100-Meterlauf und Keulenweitwurf messen sich in Einzelwettkämpfen die Besten. Hervorragende Leistungen werden erzielt. 73,60 Meter weit wirft ein Junge die Keule. Der beste Weitspringer erreicht 6,30 Meter; 11,7 Sekunden benötigt der Schnellste 100-Meter-Läufer.

Staffeln umrunden den Platz. In der ersten 10 mal 100-Meter-Staffel siegt der Bann 112; die zweite vermochten die Mannheimer vor Karlsruhe zu gewinnen. Erbitterte Kämpfe lieferten sich die Läufer in der Zielgeraden, vorwärtsgetrieben durch hallende Zurufe von der Tribüne.

Hoch in das Blau schwirrt das gefiederte Geschoß. Jungvolkpimpfe schießen mit dem Bogen weit und hoch, — und auf ein Ziel.

Zu wahrer Begeisterung entfachen die Tummelspiele des Jungvolks die Zuschauer. Die Pimpfe rennen, der eine den andern als „Pferd" benützend, mit vorn gepolsterten Speeren gegeneinander, hier und da fällt einer. Dann hauen sie mit der blanken Klinge — die Gesichter geschützt — aufeinander los, daß laut Stahl gegen Stahl klirrt. Einer der Kleinsten, eng zusammengekugelt, fliegt beim Prellen mit der Zeltbahn hochauf. —

Und nun etwas ganz neues, — das die Zuschauer von ihren Plätzen aufspringen läßt, —

eine „Schlacht".

Ein runder Wall aus gefüllten Säcken ist in der Mitte des Stadions aufgeschichtet. Ein Pimpf zu Pferd bringt, herangaloppierend, der Besatzung der „Burg", die Schreckensnachricht: „Feind in Sicht!" —

Kaum stehen sie, eng aneinandergedrängt, in der Burg, da gellt hundertfältiges Kriegsgeheul über das Feld, — Staub wirbelt auf, Hunderte von Pimpfen rennen kampfbegierig auf das „Fort" zu. Handgranaten (mit Papier gefüllte alte Strümpfe) fliegen durch die Luft, es kommt zum Handgemenge, um die Mauern wird verbissen gekämpft. Den Verteidigern aber gelingt nach kraftvollem Ausfall der Durchbruch durch die Horden der Angreifer. Haufenweise liegen die „Toten". Erst das Kommando „Die Toten aufstehen!" säubert das Feld für den — Hindernislauf, der Geschicklichkeit und Schnelligkeit verlangt und die Zuschauer zu nicht endenwollendem Lachen bewegt.

Vorher sind von dem Dach der Tribüne leichte Segelflugzeugmodelle herniedergeschwebt, die kleinen Brüder zu den großen Segelflugzeugen, die — von Hitlerjungen gebaut — dem Walde zu in einer Reihe aufgestellt stehen.

Ein Raufballspiel beschließt die Vorführungen.

Gebietsführer Kemper, der, zusammenfassend, ausführte, daß die diesjährigen Wettkämpfe anläßlich des Gebietssportfestes weit bessere Leistungen zeitigten, denn die letztjährigen und von dem Leistungswillen der Hitlerjugend ein beredetes Zeugnis gaben, nahm die Ehrung der Sieger vor:

Heute 18.30—19 Uhr Friedhelm Kemper im Rundfunk

Die Siegerliste

Mannschaftsmehrkämpfe der HJ: 1. Siegermannschaft 2/1/109 mit 315,0 Punkten. 2. 1/23/111 mit 298 Punkten. 3. 1/11/142 mit 291,1 Punkten.

Mannschaftsmehrkämpfe des Jungvolks: 1. Siegermannschaft 1/17 1/111 mit 288,2 Punkten. 2. 1/3 2/114 mit 286,4 Punkten. 3. 3/14 2/172 mit 286,2 Punkten.

Mannschaftsmehrkämpfe der Führermannschaften der HJ: 1. Bann 111 mit 280,3 Punkten. 2. Bann 112 mit 271,8 Punkten. 3. Bann 113 mit 259,1 Punkten.

Mannschaftsmehrkämpfen der Führermannschaften des Jungvolkes: 1. Jungbann 1/170 mit 279 Punkten. 2. Jungbann 1/142 mit 256,7 Punkten. 3. Jungbann 2/170 mit 244,3 Punkten.

Jungfliegerwettbewerb: 1. Sieger des Montagewettbewerbs Bann 113 (Freiburg). 1. Sieger des Flugwettbewerbs Bann 113 und 109. 1. Sieger des Modellflugwettbewerbs Bann 171 (Schwetzingen).

Herbstfahrt in die Pfalz

Mit 600 Personen rollte der Sonderzug der Reichsbahn am Sonntagmorgen in die nachbarliche Pfalz, sprühender von Charakter und herbstlich gesegneter als unser Badnerland. Sommerlich warm war die Ausfahrt und bald sah man unter dieser Himmelsheiterkeit die dunkleren Berglinien über Maikammer und St. Martin sich abzeichnen, spitzhütig die einen, kuppelig die andern Bis an die Haltestelle von Maikammer, bis dicht an den Bahnkörper sah man die Rebgänge in aufrechten Spalieren sich herandrängen. Der Spaziergang durch die Dorfstraße läßt unsere Bewunderung nicht abreißen.

Blitzende Trompeten schmettern den 600 Menschen voran; so marschieren wir vor das Rathaus von Sankt Martin, wo Hauptlehrer Bayer vom Verkehrsverein in seiner pfälzisch-frohen Begrüßung an die Schicksalsgemeinschaft des badischen und pfälzischen Nachbars erinnert in Zeiten der Not, die wir schnell vergessen wollen und in den Zeiten pfälzisch-alemannischer Festtagsfreuden. Und nachdem ein BDM-Mädel in schönen Reimen den Ehrentrunk kredenzte, fiel von dem üppigen Traubensegen ein Teilchen an jeden Besucher ab. Mit dieser süßen Wegzehrung gings durch die von Heidekraut umwucherten buckeligen Waldwege hinauf zum Pfälzer Dichterhain, der die in Stein gehämmerten Namen und Köpfe von Lina Sommer, Fritz Claus und dem Bellemer Heiner für die Erinnerung aufbewahrt. Am Fuße reckte sich aber, von Licht durchsetzt die Kropsburg, über die man wieder hinunter nach St. Martin zur Mittagspause zog.

Während der Himmel über diese bezaubernde offene Landschaft — ein Bühnenprospekt von wirklichem Grün und wirklicher Naturnähe — Wolkensofitten legte, gings nach Edenkoben hinüber; berg- und talwärts auf dem gebuckelten Pflaster, vorbei an altgewordenen Häusern, fahl und rissig wie Pergament. Bachusfestlichkeit durchwogte die fahnengeschmückten Straßen. Die seligen Weingeister pulsierten Herz und Gemüt.. Wagen der Weinernte, gezogen von schweren Gäulen, mit Reblaub als grüne Rosetten hinterm Ohr, Wagen mit Fässern, die vom Weine heraussprudelten, Küfersleute, die mit den Bechern uns zutranken, zogen vorüber, und die Wimpel flatterten wie Spruchbänder von der fröhlichen Pfalz — Gott erhalts! in die flimmernde Luft. Daß mit Stimmung geradezu geladen der Hinweg zum Bahnhof angetreten wurde, steht ja außer Frage. fr.

Todessturz

In der Nacht zum Sonntag um halb 2 Uhr früh stürzte sich in der Werderstraße ein 27 Jahre altes Fräulein aus dem vierten Stockwerk. Ins Krankenhaus gebracht, ist die Unglückliche morgens halb 7 Uhr verschieden.

Vom Auto überfahren

In der Linkenheimer Allee beim Schützenhause wurde eine Radfahrerin von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Tagesanzeiger

Montag, 30. September 1935

Theater:
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Das Kätchen von Heilbronn

Film
Rest: Nacht der Verwandlung
Schauburg: Helden von heute
Union-Lichtspiele: Ein idealer Gatte
Atlantik: In goldenen Ketten
Gloria: Mit Pauken und Trompeten
Kammer-Lichtspiele: Vorstadtvarietés
Poli: Pygmalion

Konzert / Unterhaltung
Bauer: Künstlerkonzert; Abschied der Kapelle Dolezel
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: ½5 Uhr Familienvarietés
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Orch. Fritz Volkmann
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges
Eintracht: NS-Kulturgemeinde: 20 Uhr: Dr. Hans Friedrich Blunck
Munzsaal: 20 Uhr: Ochsenkiel, Bischler, Violinsonaten

Winschermann G.m.b.H.
Kohlen Koks Briketts Holz
Büro: Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. Nr. 815, 816, 817